

KURZBERICHTET

April 2020

AKTUELLES AUS DER LEHRERINNEN- UND LEHRERBILDUNG AN DER UNIVERSITÄT BAMBERG

Im Fokus

Das ZeBERA als Praktikumsort
Im Gespräch mit Praktikantinnen im WegE-Teilprojekt BERA



Aktuelles

Time to Start – Digitalisierung in der Lehre mit den DigiLLabs
Termine

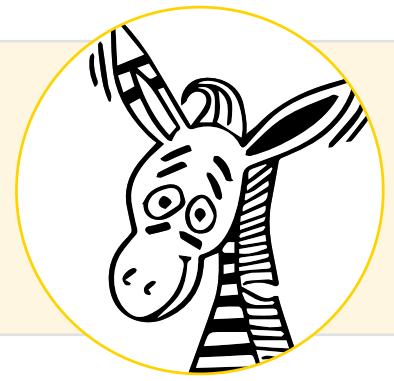


Rückblick

Tag des Praktikums
Runder Tisch – bessere Vernetzung in der Lehrkräfte-Bildung
SCHULWÄRTS!-Forschungshub
Digitalisierung & Heterogenität im Fokus der Strukturentwicklung



Das ZeBERA als Praktikumsort



Das [WegE-Projekt BERA](#) hat es sich zur Aufgabe gemacht, Beratungskompetenz bei Lehramtsstudierenden bereits in der ersten Phase ihrer Lehramtsausbildung anzubahnen bzw. auszubauen. [Das Kompetenzzentrum für Beratung im schulischen Kontext \(ZeBERA\) am ZLB](#), das aus dem WegE-Projekt heraus gegründet wurde, versteht sich daher als Lern- und Ausbildungsort, der Lehramtsstudierenden die Gelegenheit bietet, bereits während des Studiums in geschütztem Rahmen selbstständig und eigenverantwortlich beratend tätig zu werden. Theoriebasierte und anwendungsorientierte Ausbildungsseminare bereiten auf die Beratungstätigkeit vor, Intervention und Supervision begleiten sie und sichern die Qualität der Beratungsangebote.

Seit dem Sommersemester 2018 hat sich das ZLB-Kompetenzzentrum für Beratung auch als Praktikumsort etabliert. Unterstützt durch das BERA-Team, können hier Lehramtsstudierende mit schulpyschologischem Schwerpunkt und Studierende der Psychologie (Bachelor/Master) ihre eigenen Beratungskompetenzen in authentischen Beratungssituationen praktisch erproben und weiter vertiefen. Nach einer Konzeptionsphase im Rahmen des BERA-Projektes wurde das Praktikum am ZeBERA im März 2018 durch das Bayerische Staatsministerium gemäß § 110 Abs. 2 Nr. 2 Buchst. b Doppelbuchst. cc LPO I offiziell anerkannt und kann seitdem im Unterschied zu anderen anerkannten schulpyschologischen Praktikumsstellen begleitend zum Studium durchgeführt werden. Je nach Umfang des Praktikums (z.B. 240 h bei Studierenden der Schulpsychologie) und Wochenstundenanzahl (10-20 h) verbringen die Praktikantinnen und Praktikanten drei bis sechs Monate am Zentrum für Beratung. Bisher haben acht Studierende ein Praktikum im Projekt BERA absolviert und durchgehend positiv evaluiert.

Genauere Einblicke in das Praktikum geben im Folgenden Leandra Hörmann (LA GS/Schulpsychologie) und Johanna Niehaus (M.Sc. Psychologie), die das BERA-Team im WS 19/20 als Praktikantinnen unterstützten.

8 Fragen an Johanna Niehaus & Leandra Hörmann

Im Gespräch mit Praktikantinnen im WegE-Teilprojekt BERA



1

- **Bitte erzählt uns, warum ihr euch für ein Praktikum im Teilprojekt BERA entschieden habt.**



L: Ich fand besonders die Möglichkeit interessant, das Praktikum studienbegleitend zu absolvieren. Außerdem hatte ich bereits im Rahmen meines Studiums am Peer-Beratungstraining von BERA teilgenommen und war sehr begeistert davon. Ich habe das Praktikum zudem als Gelegenheit gesehen, selbst Erfahrungen in beratenden Tätigkeiten zu sammeln.



J: Da kann ich mich nur anschließen! Ich fand es auch super, über einen längeren Zeitraum semesterbegleitend Eindrücke zu gewinnen und eigene Beratungsgespräche führen zu dürfen, hat mich natürlich sehr gereizt. Ich hatte auch schon in meinem Studium das Seminar Gesundheit & Wohlbefinden vom BERA-Team belegt und erste Erfahrungen mit Peer-Beratungsgesprächen gesammelt. Einige Aspekte waren mir also schon bekannt und ich wusste auch, dass mir die Haltung und Arbeitsweise von BERA sehr entspricht.

- **Ihr habt das BERA-Team über einen Zeitraum von ca. 3-5 Monaten begleitet und unterstützt. Welche BERA-Tätigkeiten habt ihr in dieser Zeit kennengelernt?**

2

L & J: Wir haben bei der Akquise von Beratungsklienten mitgeholfen, an Seminaren teilgenommen und wurden auf eigene Beratungstätigkeiten vorbereitet, die wir dann selbstständig durchführen durften. Dazu gehörten zwei Lerncoachings sowie mehrere Peer-Beratungsgespräche zum Thema Gesundheit und Wohlbefinden. Außerdem haben wir für Kommilitonen des Lehramts noch bei der Umsetzung eines Beratungstrainings geholfen.

- **Bitte beschreibt uns eine Aufgabe/Tätigkeit, für die ihr verantwortlich wart, etwas näher.**

L: Um besonders viele Studierende vom Beratungsangebot zum Thema Gesundheit und Wohlbefinden zu informieren, haben wir zu Beginn des Semesters eine Akquise durchgeführt. Dafür sind wir in einige Seminare und Vorlesungen von Lehramtsstudierenden gegangen, haben eine kurze Präsentation gehalten und Unterschriften-Listen herumgegeben. Da sich erstaunlich viele Studierende gemeldet haben, durften wir im Rahmen des Praktikums einige Peer-Beratungsgespräche selbst durchführen. Dazu wurden wir im Rahmen von zwei Wochenenden mit anderen Studierenden der Psychologie speziell ausgebildet. Zu den Beratungsgesprächen gehörte die Vorbereitung - also die Studierenden anzuschreiben und einen Termin zu vereinbaren, einen Raum zu buchen usw. – die Durchführung und die Nachbereitung des Beratungsgesprächs.

J: Im Rahmen des Praktikums haben wir zusammen zwei Lerncoachings mit einem Mädchen in der Unterstufe und einem aus der Oberstufe durchgeführt. Hierfür wurden wir im Rahmen eines sehr spannenden Seminars mit einer kleinen Gruppe von anderen Studierenden vorbereitet. Anschließend bekamen wir die Kontaktdaten unserer Coachees und haben diese selbstständig kontaktiert, einen Termin ausgemacht und den Raum für das Beratungsgespräch gebucht. Das Coaching haben wir gemeinsam durchgeführt: Einer übernahm die Aufgabe der Beraterin und die Andere beobachtete das Beratungsgespräch, um am Ende eine Rückmeldung und vielleicht auch noch ein paar wertvolle Tipps zu geben. Zusätzlich zum Rückmeldegespräch mit der Beobachterin gab es noch die Möglichkeit an Intervisionen mit der Seminargruppe, aber auch individuell mit dem BERA-Team teilzunehmen, was vor allem bei schwierigen Beratungssituationen hilfreich sein konnte, um gemeinsam zu überlegen, wie man im Lerncoaching weiter vorgehen kann.

4

- **An welche besonders eindrückliche Erfahrung im Rahmen eures Praktikums erinnert ihr euch?**

L: Bei meinem ersten Beratungsgespräch (Lerncoaching) war ich sehr nervös. Daher habe ich mich umso mehr gefreut, als ich am Ende des Gespräches sowohl von meinem Lerncoachee als auch von Johanna positives Feedback bekam. Mit jedem weiteren Beratungsgespräch, dass ich machen durfte, wurde ich dann immer selbstsicherer und es hat mir immer mehr Spaß gemacht.

J: Ich erinnere mich gerne an das Peertraining. Da bin ich mit zwei Kommilitonen für ein Beratungstraining in die Dozenten- bzw. Trainerrolle geschlüpft, was total spannend war. Ich war auch zuerst etwas skeptisch, ob uns alles gut gelingen wird, aber die Erfahrung war rundum positiv! Zudem konnten wir im Praktikum auch nach eigenen Interessen Projekte initiieren. Das war richtig cool und kenne ich von anderen Praktika so nicht. Ich habe z.B. einen Flip-Chart Workshop erstellt und mit dem Team ausgetestet. Das hat auch viel Spaß gemacht.

5

- **Was unterscheidet das Praktikum bei BERA eurer Meinung nach von anderen Praktikumsstellen?**

J: In anderen (Master-) Psychologiepraktika ist es so gut wie unmöglich eigene Gespräche mit Klienten führen zu dürfen. In aller Regel beschränkt sich die Tätigkeit auf passives Zuhören oder die Anleitung weniger standardisierter Gruppen. Das ist bei BERA ganz anders. Wir hatten, wie gesagt, unsere eigenen Beratungsfälle und durften extrem selbstständig und kreativ mit unseren Aufgaben umgehen!

L: Ich denke, die größte Besonderheit dieses Praktikums ist, dass man unglaublich viel selbst machen und ausprobieren darf. Man „sitzt“ nicht nur „seine Zeit ab“, sondern bekommt Einblicke in verschiedene Projekte von BERA und wird selbst Teil davon. Die Aufgaben, die man bekommt, sind sinnvoll und bringen nicht nur einen selbst, sondern auch die Projekte weiter.

6

- **Was habt ihr im Praktikum als besonders hilfreich/nützlich erlebt, um eure Beratungskompetenz zu vertiefen?**

L: Ich fand besonders die Möglichkeit, an den Seminaren teilnehmen zu können sehr hilfreich. In einer angenehmen und vertrauensvollen Atmosphäre konnte ich mich zunächst mit meinen Kommilitonen ausprobieren, bevor ich mein erstes „richtiges“ Beratungsgespräch hatte.

J: Ja, das war absolut wertvoll! Mir hat auch sehr geholfen, dass ich mit dir, Lea, immer die Möglichkeit der Intervention hatte und mit dem BERA-Team auch spezielle Supervisionen vereinbaren konnte. So konnte ich gezielt bei schwierigen Situationen Tipps einholen und hab mich damit sehr sicher gefühlt.

Interview

- **Was nehmt ihr aus dem Praktikum für euren weiteren Berufs-/Lebensweg mit?**

L: Vor allem die selbst durchgeführten Beratungsgespräche waren sehr bereichernd. Als angehende Lehrkraft wird man immer wieder – auch ohne Beratungslehramt studiert zu haben - Beratungsgespräche z.B. mit Eltern durchführen müssen. Hierfür konnte ich bereits Erfahrungen sammeln und meine Beratungskompetenzen weiter ausbauen.

J: Ich habe auf jeden Fall meinen Methodenkoffer mit Beratungstechniken ergänzt. Außerdem gehe ich mit mehr Selbstsicherheit und Erfahrung in kommende Beratungsgespräche. Da ich mich zusätzlich auch für das Thema Lehre interessiere und wir ja im Praktikum auch in die Vorbereitung und Durchführung von Seminaren involviert waren, nehme ich auch da viele Tipps mit.

8

- **Was möchtet ihr dem Projektteam BERA und zukünftigen Praktikantinnen vielleicht noch mit auf den Weg geben?**

J: Die vermittelte Lösungsorientierung und Priorisierung von Gesundheit und Wohlbefinden aus den Seminaren wird im BERA-Team wirklich gelebt. Ich habe es als großen Gewinn empfunden, in einem so wertschätzenden Arbeitsklima mein Praktikum machen zu dürfen.

L: An die zukünftigen Praktikantinnen: Falls ihr die Möglichkeit habt, dieses Praktikum zu machen, nutzt die Chance. Ich denke, dieses Praktikum ist eine gute Gelegenheit, um in einem sehr netten und herzlichen Team mehr theoretische und praktische Erfahrungen in der Beratung zu sammeln. An das Projektteam BERA: Bleibt so, wie ihr seid!

Zweiter *Schulwärts!* Forschungshub des Goethe-Instituts

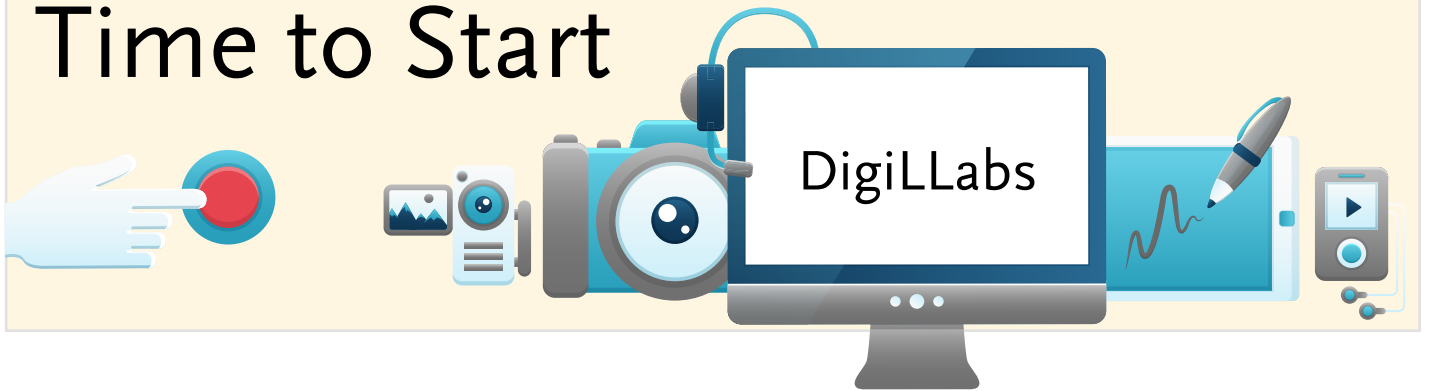
Am 10. und 11. März 2020 fand der zweite SCHULWÄRTS!-Forschungshub zum Thema „Auswirkungen von Auslandspraktika – Kompetenzzuwachs, Lernerfahrungen und Wirkungsbereich von Mobilitätsprogrammen“ in der Zentrale des Goethe-Instituts in München statt. Das Vernetzungstreffen von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus unterschiedlichen Disziplinen und Universitäten dient als Diskussionsplattform und fördert den Fachdiskurs um die Internationalisierung der Lehrerinnen- und Lehrerbildung. An diesem wissenschaftlichen Austausch nahmen aus WegE Dr. Adrianna Hlukhovich (WegE-Teilprojekt KulturPLUS) und Dipl.-Päd. Thomas Rey (WegE-Teilprojekt SchulPrax) teil, um sich gemeinsam mit Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartnern aus der ganzen Bundesrepublik zu vernetzen. Zum thematischen Schwerpunkt „Kompetenzentwicklung durch Auslandsaufenthalte“ werden die beiden WegE-Teilprojekte zukünftig eng mit dem Goethe-Institut als auch innerhalb interdisziplinären Arbeitsgruppen zusammenarbeiten. Ziel ist der



evidenzbasierte Erkenntnisgewinn zum bisher wenig beforschten Feld des Wirkungsbereichs von Auslandsaufenthalten in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung. Vor dem Hintergrund der Internationalisierung in der Lehrerbildung arbeiten die in SCHULWÄRTS! involvierten WegE-Teilprojekte ([KulturPLUS](#) & [SchulPrax](#)) eng mit dem am [Zentrum für Lehrerinnen- und Lehrerbildung Bamberg \(ZLB\)](#) ansässigen [Projekt BaTEG](#) (Bamberger Teacher Education for a Global World) zusammen.

Im Förderzeitraum bis Ende 2022 ist BaTEG eines von deutschlandweit 19 Modellprojekten des Programms, welches die Internationalisierung des Lehramtsstudiums und insbesondere die Steigerung der Mobilität von Lehramtsstudierenden zum Ziel hat. Die enge Kooperation mit der Zentrale des Goethe-Instituts könnte damit auch die Möglichkeit eröffnen, die Anzahl der Studierenden an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg, die ein schulisches Praktikum im Ausland absolvieren, zu erhöhen.

Time to Start



Lehren, Lernen und Forschen in einer digitalisierten Welt

Digitale Kompetenzen sind aus unserer aktuellen Lebens- und Arbeitswelt nicht mehr wegzudenken. Auch Lehrkräfte benötigen entsprechende Kompetenzen, um Lernprozesse unter Einbezug digitaler Methoden zu gestalten sowie Schülerinnen und Schüler zum kompetenten und verantwortungsbewussten Umgang mit digitalen Medien zu befähigen. Doch wie arbeite ich mit interaktiven Tafeln oder e-Schulbüchern? Welche App ist für den Einsatz in meinem Unterricht geeignet?

Um Fragen wie diesen nachzugehen und Studierende bereits vor dem Eintritt in das Referendariat im professionellen Umgang mit digitalen Medien im Unterricht zu schulen, stehen an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg ab sofort zwei digitale Lehr- und Lernlabore (DigiLLabs) zur Verfügung: das Elementar-LLab (M3N/00.26) und das Sprachen-LLab (LU19/00.09).

Dabei handelt es sich um Seminarräume, in denen ein zeitgemäßer, zukunftsgerichteter Unterricht mit modernster Technik ermöglicht wird. Die Ausstattung umfasst u.a. interaktive Multitouchdisplays und Tablets mit ausgewählten Apps, aber auch eine spezifischere fachbezogene Ausstattung (Audiostifte, Videorobotik u.v.m.).

Der Schwerpunkt des Elementar-LLabs liegt auf den Chancen und Herausforderungen digitaler Medien im frühen und mittleren Kindesalter und dient der Erprobung und Reflexion digitaler Lehr-Lern-Arrangements im Hinblick auf Motivation, Wissens- und Kompetenzerwerb von Kindern. Ein Teilaspekt hierbei bildet die Einbindung informatischer Konzepte im Elementar- und Primarbereich.

Der Fokus des Sprachen-LLabs liegt auf der Durchführung von moderner, digital gestützter Lehre in den Sprach- und Literaturwissenschaften und den gesamten Digital Humanities. Forschendes Lernen mit ActionCams und Aufnahmegeräten hat hier ebenso seinen Platz wie fachübergreifende Themen wie Digital Literacy und die kollaborative Arbeit im digitalen Raum.

Die DigiLLabs stehen allen Dozierenden der lehramtsbezogenen Studiengänge zur Verfügung und können regulär als Seminarraum über UnivIS gebucht werden. Während des Sommersemesters finden in beiden Labs offene Digitalisierungssprechstunden statt, in denen Sie Fragen rund um die Digitalisierung der Lehre stellen und sich mit den angeschafften Geräten vertraut machen können. In der Rubrik [Termine](#) finden Sie hierzu ausführliche Informationen.

Informationen zu den DigiLLabs finden Sie im VC-Kurs „ZLB-Mitgliederbereich“ und unter <https://www.uni-bamberg.de/zlb/k-r/digiz/>

Zur Unterstützung bei der Konzeption von Lehrangeboten mit Digitalisierungsanteilen sowie bei organisatorischen und technischen Fragen steht das Team des ZLB-Kompetenzzentrums für Digitales Lehren und Lernen (DigiZ) gerne unter digital.zlb@uni-bamberg.de zur Verfügung.



Durch Austausch und Vernetzung die Praktikumsarbeit stärken und innovieren

Tag des Praktikums an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg



Am 03. März 2020 wurde an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg zum zweiten Mal der Tag des Praktikums durchgeführt. Unter dem Motto „Im Gespräch sein – Unterrichtskommunikation und Kommunikation über Unterricht“ wurde die Veranstaltung durch den Bereich Schulpraktische Studien des Zentrums für Lehrerinnen- und Lehrerbildung in Zusammenarbeit mit dem Forum Praktikum sowie dem Praktikumsamt der Otto-Friedrich-Universität und dem WegE-Teilprojekt SchulPrax organisiert. Insgesamt nahmen 117 Praktikums-

sich in einem Austauschforum mit kommunikativen Strategien und Methoden rund um das Praktikum auseinandersetzen. Hier wurden zehn inner- und überuniversitäre Kooperationsprojekte vorgestellt. Neugewonnene Erkenntnisse der Teilnehmenden durch den Tag des Praktikums sowie offene Fragen und weiterführende Impulse für die Praktikumsarbeit wurden abschließend im Plenum diskutiert. Eine kurze Vorstellung des WegE-Projekts SchulPrax bildete der Schlusspunkt und Ausblick des Tages: Im Rahmen der Qualitätsoffensive eingeworben, ermöglicht das Projekt die Weiterentwicklung der Praktika: Neben der Ausstattung der Praktikumslehrkräfte mit relevanten Kompetenzen für die Praktikumsbetreuung soll auch die Entwicklung der Kohärenz der Schulpraktika in der universitären Betreuung vorangetrieben werden, beispielsweise durch ein E-Portfolio, das Studierenden das gezielte Sammeln und Reflektieren von Praxiserfahrungen erleichtern soll.



vorne von links nach rechts: Dipl.-Päd. Thomas Rey (Projektkoordinator SchulPrax), Dr. Martin Lunkenbein (Leitung Bereich Schulpraktische Studien im ZLB), Prof. Dr. Dr. habil. Godehard Ruppert (Universitätspräsident der Otto-Friedrich-Universität Bamberg), Prof. Dr. Barbara Drechsel (Leitung Bereich Schulpraktische Studien im ZLB). Begrüßung der Teilnehmenden durch die Veranstaltungsorganisatoren und den Universitätspräsidenten

lehrkräfte aller Schularten, Studierende, Dozierende der Otto-Friedrich-Universität sowie Vertreterinnen und Vertreter der Schuladministration aktiv daran teil. Nach der Begrüßung der Teilnehmenden durch Universitätspräsident Herrn Prof. Dr. Dr. habil. Godehard Ruppert, der den intensiven Austausch aller Beteiligten als notwendig und für das Gelingen der Lehrerbildung unabdingbar anmahnte, wurden die Anwesenden von Prof. Dr. Katharina Müller von der Leibniz-Universität Hannover mit der Keynote „Kohärente Lerngelegenheiten schaffen: Der Ansatz unterrichtlicher Kernpraktiken“ und eine daran anschließende Podiumsdiskussion thematisch in den Tag des Praktikums eingeführt. Verteilt über zwei Workshopslots wurden insgesamt elf Good-Practice Beispiele zum Kennenlernen innovativer Konzepte der gegenwärtigen Praktikumspraxis für verschiedene Schulformen aus unterschiedlichen Bamberger Fachdisziplinen und -didaktiken angeboten. Getreu dem Veranstaltungsmotto konnten die Teilnehmenden auch mit den Leitenden der Praktikumsämter ins Gespräch kommen. Ferner konnten die Teilnehmenden



Prof. Dr. Katharina Müller (Leibniz Universität Hannover). Keynote der Veranstaltung „Kohärente Lerngelegenheiten schaffen: Der Ansatz unterrichtlicher Kernpraktiken“

Der 2. Tag des Praktikums konnte einen wichtigen Beitrag zur Weiterentwicklung schulpraktischer Studien leisten und machte die große Chance, die in einem beständigen, intensiven und auf Wertschätzung basierenden Austausch aller am Praktikum Beteiligten liegt, deutlich. Dieser Austausch soll im WegE-Projekt SchulPrax und an zukünftigen Praktikumsstagen fortgeführt werden.

Die Veranstaltungsorganisatoren Prof. Dr. Barbara Drechsel, Dr. Martin Lunkenbein und Dipl.-Päd. Thomas Rey bedanken sich bei allen Referentinnen und Referenten sowie den Teilnehmenden für das große Engagement, Interesse sowie den produktiven und konstruktiven Austausch.



KEEP
CALM
AND
BECOME
A TEACHER



Runder Tisch

zum Auftakt einer besseren Vernetzung in der Lehrkräfte-Bildung

Im ZLB der Uni Bamberg trafen sich am 12.02.2020 über 80 Vertreterinnen und Vertreter der Phasen I und II der Lehrerinnen- und Lehrerbildung aus ganz Nordbayern zum gemeinsamen Austausch. Der Runde Tisch fand in dieser Form das erste Mal statt. Mittel- und langfristiges Ziel ist, Studium und Referendariat noch besser aufeinander abzustimmen.

„Wenn Lehrkräfte Multiplikatoren sind, dann sind wir alle, die in der Lehrkräftebildung tätig sind, die Multiplikatoren der Multiplikatoren.“ Mit diesem Statement begrüßte PD Dr. Jürgen Paul alle Anwesenden des Runden Tisches und führte in die Thematik ein. Als Leiter des

Bereichs „Lebenslanges Lernen und Wissenstransfer“ des [Zentrums für Lehrerinnen- und Lehrerbildung Bamberg \(ZLB\)](#) initiierte und leitete Jürgen Paul die Veranstaltung. Der ZLB-Bereich hat es sich auch zur Aufgabe gemacht, die drei Phasen der Lehrkräftebildung noch besser miteinander zu vernetzen, also (I) Studium, (II) Referendariat sowie (III) Fort- und Weiterbildungen. Der Runde Tisch soll ein Baustein hierfür sein. Gekommen waren Seminarlehrkräfte und Seminarrektorinnen und Seminarrektoren verschiedener Schultypen und Fächer aus der Phase II sowie Angehörige der Universität Bamberg aus der Phase I. Zudem waren mit Regierungsschulrat Hans Kraus die Regierung von Oberfranken,



Diskussion im Plenum nach dem Vortrag von Prof. Dr. Andreas Borowski



Vortrag von Prof. Dr. Iris Winkler

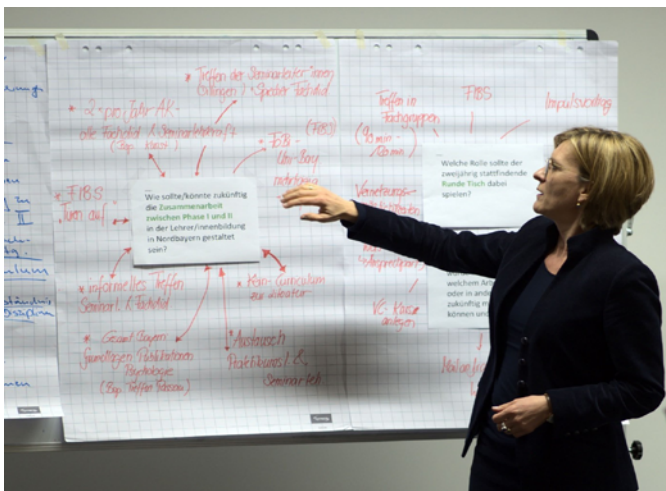
mit Christian Neundörfer das Schulamt Bamberg und mit Rita Zimmermann die Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung aus Dillingen (ALP) entscheidende Stakeholder zu Gast.

Nach der Einführung folgten zunächst drei Vorträge, von Prof. Iris Winkler, Prof. Dr. Andreas Borowski und OStD Markus Knebel als externe Referentinnen und Referenten. Die Vizepräsidentin für Studium und Lehre der Universität Jena, Prof. Dr. Iris Winkler, berichtete über Erfahrungen und Perspektiven bei der Phasenvernetzung in der Lehrkräftebildung am Beispiel des Standortes Jena. Der Direktor des Zentrums für Lehrerbil-



PD Dr. Jürgen Paul überreicht ein kleines Dankeschön an den Referenten OStD Markus Knebel

Prof. Dr. Andreas Borowski, referierte über die Zusammenarbeit der ersten und zweiten Phase der Lehrerbildung in Brandenburg. Im dritten Vortrag erläuterte der Schulleiter und Seminarvorstand des E.T.A. Hoffmann-Gymnasiums aus Bamberg, OStD Markus Knebel, typische Herausforderungen aus dem Seminaralltag und bezog sich dabei auf Äußerungen von Referendarinnen und Referendaren zur Phasenverknüpfung. Alle Vortragenden lieferten Ideen, Strukturüberlegungen und Praxisbeispiele, wie eine Phasenvernetzung weniger gut oder bestmöglich funktionieren kann.



Prof. Dr. Daniela Sauer präsentiert die Ergebnisse aus einem der Workshops

Schließlich teilten sich alle Anwesenden in vier parallele Workshops auf. Die Zuteilung erfolgte gemäß Schultyp oder Schulfächer. Die Workshops moderierten Prof. Dr. Bettina König (Grundschulpädagogik und

-didaktik), Prof. Dr. Daniela Sauer (Beratung im schulischen Kontext), Dr. Isolde Schmidt (Didaktik der Englischen Sprache und Literatur) und Prof. Dr. Jorge Groß (Didaktik der Naturwissenschaften). In den Workshops wurde vor allem die Frage diskutiert, wie zukünftig die Zusammenarbeit zwischen den Phasen I und II der Lehrkräftebildung in Nordbayern gestaltet sein sollte und könnte. Im Anschluss stellten Teilnehmende der Workshops ihre Ergebnisse im Plenum vor. Hierbei wurden beispielsweise genannt: Schulart- und fachspezifische Arbeitskreise, Andockung an bereits bestehende Einzelkooperationen, Einladungen von Lehrenden der jeweils anderen Phase in die eigene Veranstaltung, gemeinsame Fortbildungen oder digitale Austauschmöglichkeiten (Virtueller Campus, Mebis). In den Workshops wurde insbesondere auch der große Handlungsbedarf deutlich, die verschiedenen Phasen der Lehrkräftebildung noch besser aufeinander abzustimmen. Auf der



RSR Hans Kraus erläutert die Ergebnisse aus einem der Workshops

Grundlage der gemeinsamen Kontaktliste sind bereits weitere Treffen in kleineren Kreisen zu konkreten Inhalten geplant.

Der diesjährige Runde Tisch diente als ein erstes Vernetzungstreffen auf nordbayerischer Ebene. Die Initiative wurde von den Anwesenden durchgehend sehr positiv aufgenommen. In der Folge soll der Runde Tisch alle zwei Jahre wiederkehrend stattfinden. Der Runde Tisch schafft somit eine gemeinsame Plattform für den Austausch von Perspektiven und Möglichkeiten zur weiterführenden Vernetzung sowie zur inhaltlichen Zusammenarbeit.

Lebenslanges Lernen & Wissenstransfer

Digitalisierung & Heterogenität im Fokus der Strukturentwicklung

Im WegE-Teilprojekt Berufliche Bildung (BeBi) werden in den Studiengängen der Wirtschaftspädagogik (WiPäd) und der Beruflichen Bildung/ Fachrichtung Sozialpädagogik (BeBi/SozPäd) die Strukturentwicklung, inklusive der Praktika, unter Berücksichtigung der Themen Digitalisierung und Heterogenität fokussiert. Erste Teilergebnisse sind sichtbar. So hat eine Arbeitsgruppe zur Studiengangsentwicklung in der BeBi/SozPäd ein erstes Konzept für eine neue Studienstruktur entwickelt. Kooperativ arbeiten die Studiengänge an einem Konzept, um die Studierenden für das berufliche Lehramt auf zukünftige Heterogenität im Spracherwerb vorzubereiten. Hier hat die WiPäd ein Modulangebot ausgearbeitet und ist im Gespräch mit Akteurinnen und Akteuren aus den beteiligten Fachbereichen.

Auch kurzfristig gibt es Neuigkeiten: Im Hinblick auf die Digitalisierung wurde im Master WiPäd ein Modul zur Förderung von Digital Literacy bei Studierenden zusammen mit Betrieben und Berufsschulen umgesetzt. Für den Studiengang BeBi/SozPäd wird eine Online-Austauschforum für praktikumsbetreuende Lehrkräfte aufgebaut.

Termine

Donnerstag, 16.07.2020

4. ZLB Mitgliederversammlung

Veranstalter: ZLB

Zeit: 16:00 Uhr; Raum: U2/00.25

Montags während des Sommersemesters

SprachenLLab-Digitalisierungssprechstunde

Veranstalter: ZLB, DigiZ

Zeit: 14 -16 Uhr; Raum: LU19/00.09

Meine Digitalisierungssprechstunde findet ab 20.04. immer montags 14-16 Uhr bei Skype for Business (erhältlich über das Rechenzentrum unter: <https://www.uni-bamberg.de/rz/dienstleistungen/tele/video/skype-for-business/>) statt, solange keine Präsenztermine möglich sind. Ich bitte vorab um eine Anmeldung per Mail an lisa.duecker@uni-bamberg.de. Auch Anfragen zu alternativen Terminen bitte an diese Emailadresse.

Dienstags während des Sommersemesters

ElementarLLab-Digitalisierungssprechstunde

Veranstalter: ZLB, DigiZ

Zeit: 10 -12 Uhr; Raum: M3N/00.26

Termine finden ab 20.04. immer online zur angegebenen Zeit über Microsoft Teams (erhältlich über das Rechenzentrum unter: <https://www.uni-bamberg.de/rz/dienstleistungen/dateidienste/teams/>) statt, solange keine Präsenztermine möglich sind. Anmeldung und Kontaktanfragen bitte per Mail an anja.gaertig-daugis@uni-bamberg.de.



COVID-19

- Veranstaltungsinformationen sind aufgrund des Coronavirus (COVID-19) möglicherweise nicht mehr aktuell. Bitte setzen Sie sich vor Veranstaltungsbeginn mit dem Veranstalter in Verbindung.
- Ein neuer VC-Kurs, mit ausführlichen Informationen zur Online-Lehre in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung, befindet sich im Aufbau. Weitere Informationen zur Verfügbarkeit finden Sie demnächst auf der Webseite des [Kompetenzzentrums für Digitales Lehren und Lernen \(DigiZ\)](#).

Impressum

Verantwortliche Herausgeber

Der Sprecher und die Sprecherin des ZLB-Leitungskollegiums
Prof. Dr. Konstantin Lindner und Prof. Dr. Anna Susanne Steinweg
sowie die Sprecherinnen des Projekts WegE-Qualitätsoffensive Lehrerbildung
Prof. Dr. Barbara Drechsel und Prof. Dr. Annette Scheunpflug

Redaktion und Layout

Andrea Garzarella

Redaktionsanschrift

Zentrum für Lehrerinnen- und Lehrerbildung Bamberg (ZLB)
Luitpoldstr. 19
96052 Bamberg
digital.zlb@uni-bamberg.de

Fotos und Grafiken

Franziska Arnold, Stephanie Bauer-Hägele, Colourbox, Malte Michelsen, Maximilian, Rehms, Thomas Rey

Texte

Stephanie Bauer-Hägele, Lisa Dücker, Rahel Eisenmann, Dr. Anja Gärtig-Daug, Daniel Grötzbach, Dr. Adrianna Hlukhovich, Leandra Hörmann, Dorothea Horn, Malte Michelsen, Johanna Niehaus, PD Dr. Jürgen Paul, Thomas Rey, Philipp Schlottmann

Redaktionsschluss: 30. März 2020



Das Projekt WegE wird im Rahmen der gemeinsamen „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ von Bund und Ländern aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert.



GEFÖRDERT VOM

Bundesministerium
für Bildung
und Forschung